

Vager Begriff, bedeutsames Konzept

Liebe*r Leser*in,

der Solidaritätsbegriff rückt aktuell in verschiedensten Kontexten wieder in den Mittelpunkt: sei es als Unterstützung für die von Russland angegriffene Ukraine oder für armutsbetroffene Menschen, als Solidarität zwischen den Generationen sowie mit zukünftigen Generationen oder in vielfältigen neueren sozialen Bewegungen wie etwa Fridays for Future oder Black Lives Matter.

Den genannten Zusammenhängen liegen vielgestaltige Solidaritätsbegriffe zugrunde, die mitnichten ausschließlich linken und emanzipatorischen Bewegungen zuzuordnen sind, wie der Slogan „Freiheit, Solidarität und Widerstand“ der Querdenken-Bewegung zeigt. Die Mehr- und Uneindeutigkeit des Solidaritätsbegriffs führt dazu, dass verschiedene Fragen kontextabhängig immer wieder neu beantwortet werden müssen, beispielsweise: Was ist unter Solidarität zu verstehen und was nicht? Mit wem sind Menschen solidarisch, wogegen richten sie ihre Solidarität? Wie sieht gelebte Solidarität aus? Wie können institutionalisierte und nicht institutionalisierte Strukturen der Solidarität funktionieren? Wie kann eine solidarische Praxis aussehen?

Obwohl der Begriff vage und unklar erscheint, bleibt Solidarität gleichwohl ein

bedeutsames Konzept der Sozialen Arbeit, das Unterstützung zum Ausdruck bringt und für soziale Beziehungen in diversen Gesellschaften steht. Grund genug, sie nach der bereits 15 Jahre zurückliegenden Sonderausgabe „Solidarität in der Sozialen Arbeit“ (Heft 4/2010) erneut zu fokussieren.

Die Autor*innen des vorliegenden Hefts widmen sich folgenden Fragen:

- Wie könnte eine solidarische Praxis zu einer gelingenderen Kooperation von Unterstützungs- und Hilfesystemen beitragen (Danny Ilgauds)?
- Wie lässt sich Solidarität als Kernkonzept der frühen soziologischen Sozialtheorie fassen (Holger Ziegler)?
- Wie definiert die International Federation of Social Workers (IFSW) Solidarität und welche ethischen Prinzipien formuliert sie hinsichtlich dieses Konzepts (Thomas Bek)?
- Wie kann ein inklusives Verständnis von Solidarität in der Kinder- und Jugendhilfe die bisherigen Debatten erweitern (Caroline Schmitt und Vinzenz Thalheim)?
- In welchem Verhältnis stehen Feminismus und Solidarität zueinander? Was folgt daraus für die Verringerung von Ungleichheiten (Silke Schneider)?
- Wie wird Solidarität durch eine Stiftung für Hilfen bei Arbeitslosigkeit und Armut in Bielefeld praktiziert und welche Anliegen verfolgt sie (Petra Scholz)?



Foto: Verena Neuhaus

Diese Ausgabe lädt Sie ein, sich sowohl mit Solidaritätskonzepten als auch mit konkreten solidarischen Praktiken auseinanderzusetzen. Darüber hinaus will sie dazu anregen, professionelles Handeln solidarisch neu- und weiterzudenken.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Christin Schörmann

Mitglied des Redaktionsbeirats
der FORUM sozial

